

Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 10 (1924)
Heft: 47

Artikel: Unsere Lesemappe
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-540048>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 29.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

mäßigkeit der ewig Gestrigen immerfort gegen sich zu haben. Wie oft drohen seine Füße zu erlahmen bei dem Abtasten der Wege, und wie feucht die Brust unter der Bürde, die ihn fast zu Boden drückt; die Hilfe, die er später andern bieten kann, ist meist aus dem Blute seiner Wunden geronnen. Die Sterne, die so freundlich unsere Bahn erhellen, sind selbst Glutherde, die von innerem Weh zerissen werden.

In den Lebenserinnerungen bedeutender Männer sind Frauen, die eine harte Jugend durchgemacht haben, zittert noch im hohen Alter die tiefe Wehmut nach, daß sie in ihren Entwicklungsjahren, in der Zeit des Kampfes so wenig Verständnis und Liebe gefunden haben. Dieses vergebliche Suchen nach einem wohlwollenden, weitblickenden Freund und Berater verdüsterte ihre Jugend und beschattete ihr ganzes Leben.

Noch schlimmer ist es, wenn der gereifte Mann mit Schauern erkennen muß, welch unfähigen und kurzfristigen Erziehern die Leitung seiner Jugend anvertraut war, und wie er von ihnen in eine

Form gepreßt wurde, für die er nach seiner getreuen Veranlagung nicht paßte. Am furchtbarsten ist das Erwachen, wenn die erhaltene Führung ihm den Zugang zu seinem Lebensglück für immer versperrt hat. Es gehört das zu den bittersten Enttäuschungen und den härtesten Prüfungen, die sich denken lassen.

Wie glücklich dagegen der Mann, der schon in früher Jugend den Führer von Geist und Herz fand, der ihn mit weiser und fester Hand leitete, auf den er nur zu schauen brauchte, wenn Licht und Kraft in dunkler Stunde ihm vertragen wollten. — Sollten wir uns nicht Mühe geben, recht vielen dieses Glück zu bereiten!

Wir alle leben nicht nur für uns selbst; wir sind auch berufen, Schrittmacher für andere zu sein. Bahnen wir einen Pfad durch unwegsames Gelände, den die Nachfolgenden zu einer Straße erweitern mögen, auf der sie leicht und sicher wandern können. Sie werden unser Andenken segnen. Denn wer andere zum Lichte emporführt, wird selbst wie die Sonne am Firmamente strahlen.

Unsere Lesemappe

Eine Anregung von L. Ramsperger, Basel

Selbst in der Stadt Basel, wo einem all die reichhaltigen Leseäle und Bibliotheken zur Verfügung stehen, möchte ich unsere Lesemappe nicht missen. Die Lesemappe ist der treue Freund und Berichterstatter, der uns auf allen Gebieten auf dem Laufenden hält.

Unser vier haben wir angefangen, unsere abonnierten Zeitschriften miteinander auszutauschen; denn, wie es meistens geht, war es auch bei uns, Eltern und Kinder hatten gar viele Wünsche, deren Befriedigung das Budget zu sehr belastet hätte. Der Austausch der Zeitschriften ist aber nicht nur der einfachste Weg, mit möglichst wenig Auslagen sich möglichst vieler Anregung zu erfreuen, sondern er bietet auch ganz von selbst kostbare Gelegenheit, sich über Gelesenes auszusprechen und diesen oder jenen Faden miteinander weiter zu spinnen.

Heute, wo wir zu neun die Lesemappe halten, verfahren wir folgendermaßen. Im September treffen wir uns zu einer kleinen Besprechung unserer Wünsche. Diesmal haben wir uns für folgende Zeitschriften entschlossen:

Hochland, Monatschrift für alle Gebiete des Wissens	18 Fr.
Stimmen der Zeit, Monatschrift für das Geistesleben der Gegenwart	16 Fr.
Das neue Reich, Wochenschrift für Kultur, Politik und Volkswirtschaft	16 Fr.
Bergstadt, literarisch	16 Fr.
Alte und neue Welt, Familienzeitschrift	18 Fr.

Seele, Monatschrift im Dienste christlicher Lebensgestaltung	3 Fr.
Sonnenland, für Mädchen	8 Fr.
Leuchtturm, für Knaben	ca. 8 Fr.
Deutscher Hauschat, Familienzeitschrift	6 Fr.
Schweiz. Rundschau, literarisch, 6 mal jährl.	ca. 12 Fr.
Les Etudes, wissenschaftlich, franz.	ca. 16 Fr.
Pharus, pädagogisch	ca. 12 Fr.
Literarischer Handweiser, orientiert über neue Bücher	ca. 6 Fr.

Die ersten 6 behalten wir ständig bei, die letzten variieren wir. So haben wir andere Jahre schon gehabt: Die christliche Kunst, der Gral, die Musik, Natur und Technik, die christliche Frau, kath. Missionen, Heliant, Heiliges Feuer, Elternzeitschrift, Le Correspondent und andere fremdsprachliche Monatshefte. Der gesamte Abonnementspreis wird zusammengerechnet und durch 9 geteilt. Gewöhnlich trifft es jedes 16—20 Fr. pro Jahr.

Natürlich lassen sich auch billigere Mappen zusammenstellen. Es kommt da ganz auf die Wahl der Zeitschriften an.

Nun wird noch die genaue Verteilung verabredet. Der eine wünscht Hochland zum Behalten, ein anderer die Stimmen der Zeit oder Bergstadt, ein dritter wünscht Sonnenland und Leuchtturm, denn er hat Nichten und Neffen, die gerne lesen, denen er den Jahrgang nach der Zirkulation auf Weihnachten schenken will. Einige verschenken ihre Jahr-

gänge am Schluß an Volksbibliotheken und wählen mehr die unterhaltenden Blätter. Diese Zuteilung wird auf einer Liste geordnet einer Buchhandlung übergeben und jedem der Lesemappenteilnehmer werden von dieser direkt seine Hefte zugesandt.

Jeder hat nun eine Mappe, die regelmäßig jeden 1. und 15. des Monats an die nächstfolgende Familie weitergegeben wird. Jeder legt sein neues Heft darein und notiert die Nummer in die in jeder Mappe angebrachte Liste. Wenn das Heft den Turnus gemacht hat, nimmt er es, als sein Eigentum, wieder heraus und streicht die Nummer auf der Liste.

Da die meisten Zeitschriften Monatsblätter sind, die Mappe aber alle 14 Tage weitergeht, sind jedesmal nur etwa die Hälfte der abonnierten Sachen in jeder Mappe. Natürlich braucht man auch davon nicht alles zu lesen. Kommt die neue Mappe, so sieht man sie rasch durch und merkt sich, was einem besonders interessiert, das zu lesen man in den 14 Tagen schon eine stille Stunde findet. Hinten in der Mappe haben wir einen Zettel eingeklebt, wo wir einander auf besonders interessante Aufsätze aufmerksam machen, Bemerkungen schreiben oder Extrabeilagen (etwa ein neues Buch oder Bild) notieren. Wer so ein Buch länger behalten will, schreibt nur seinen Namen hin und legt es später einer andern Mappe zur weiteren Zirkulation wieder ein.

Es ist uns in den 6 Jahren unserer Lesegemeinschaft noch nichts verloren gegangen. Das Interesse, das alle daran haben, sorgt für pünktliches Weitergeben der Mappen auch in den Ferien, wo die Post das Weiterspeditieren besorgt. Kommt etwa einmal eine Verspätung vor, so braucht man nur dem für die Ordnung sorgenden Mitglied zu berichten, welches alles wieder ins Klappen bringt.

Wir haben unserer Mappe so viel Anregung, Belehrung und Freude zu verdanken, daß ich eine solche jedem wünschen möchte. Ganz besonders anzuraten ist sie solchen,

denen das Budget zum Abonnement verschiedener Zeitschriften nicht reicht,

die sich in ihrem Beruf immer nur ausgeben müssen u. wenig Zeit u. Gelegenheit haben, neue Anregung zu empfangen und sich deshalb etwa wie eine ausgepreßte Zitrone vorfinden,

die durch Vielbeschäftigtsein oder Bequemlichkeit ihre eigenen Bücher nicht lesen, da sie ihnen ja immer zur Verfügung stehen, sich für die Mappe eher Zeit nehmen, da sie wieder weiter muß,

die durch einseitige Betätigung, wenig Verkehr od. abgelegenen Wohnort leicht in Gefahr der Vereinsamung od. Verknöcherung geraten, durch die Lesemappe lieber in Verbindung mit der Gemeinschaft der Tätigen bleiben und durch geistiges Mitleben am Werden und Lösen der Zeitfragen und Aufgaben teilnehmen wollen.

An die Mitglieder der katholischen Schulvereinigungen der Schweiz

Wir gestatten uns, Sie auf ein neues Werk aufmerksam zu machen, das für alle gebildeten Kreise der Schweiz, namentlich auch für die Lehrpersonen aller Schulstufen von unbestreitbarem Wert ist. Wir meinen das in Neuenburg in deutscher und französischer Ausgabe erscheinende

Historisch-biographisches Lexikon der Schweiz

herausgegeben mit dem Beistande der Allgemeinen Geschichtsforschenden Gesellschaft der Schweiz, mit zahlreichen Bildnissen, Karten und Ansichten in und außer dem Text.

Zum ersten Mal seit 170 Jahren wird uns hier wieder ein historisch-biographisches Lexikon der Schweiz und zum erstenmal überhaupt ein vollständiges geboten. Das einzige wirklich historische Zwecke verfolgende Lexikon, das vor dem in Frage stehenden ausgegeben wurde, ist das heute veraltete und unvollständige Helvetische Lexikon von Leu, dessen letzte Ausgabe aus dem Jahre 1750 stammt.

Ein Blick auf das Verzeichnis der Mitarbeiter genügt, um zu zeigen, daß kein Wissenszweig vergessen worden ist, der für die Ausgestaltung des Lexikons zu einem nach allen Richtungen hin vollständigen Werke von Bedeutung ist.

Die einfache Aufzählung der im HBLS behandelten Stoffe und Gegenstände läßt erkennen, daß

die wissenschaftliche Leitung dieses Werkes nichts unterlassen hat, um daraus eine nationale Enzyklopädie zu machen, die des 20. Jahrhunderts würdig ist. Wir finden darin u. a. Herkunft und Geschichte der alten Völker, religiöse Bekenntnisse, Orden, Wappen- und Wassenkunde, Münzkunde, Kriegs- und Militärwesen, Diplomatie, Gesandtschaften, Sitten, Bräuche, Trachten, die verschiedensten volkswirtschaftlichen Gebiete, Handwerke und Zünfte, Literatur, Musik, Wissenschaften, Erfindungen, Kultur, Sittengeschichte, Kunstgeschichte, Rechts- und Gerichtsweisen, die Geschichten von fast allen Ortschaften, Dörfern u. Städten der Schweiz, ebenso der Burgen und Schlösser, dann der verschiedenen Kantone, Bezirke, Aemter, Talschaften usw. der ganzen Schweiz. Endlich erwähnen wir den großen biographischen Teil des Werkes, worin die Geschichte und Herkunft fast aller schweizerischen Familien im allgemeinen und ihrer hervorragenden Mitglieder im besondern dargestellt wird.

Wir haben uns daher mit der Leitung dieses bedeutenden nationalen Werkes in Verbindung gesetzt, um unsern Mitgliedern den Ankauf des Lexikons zu erleichtern, und es ist uns gelungen, in dieser Hinsicht besonders vorteilhafte Bedin-